Soul Kitchen

Ein Film für die Seele

Chaotisch. Witzig. Unglücklich. Auf die Nerven gehend. Traurig. Lustig. Lebensnah. Lebensfremd. *Soul Kitchen*. Ein Film mit unterschiedlichen Gefühlen und vielerlei Szenen. Nach einer Stunde würdest du am liebsten aus dem Kino nach Hause gehen. Aber du kannst einfach nicht aufstehen. Das ist *Soul Kitchen*.

Die von *Fatih Akin* inszenierte Filmkomödie erschien im Jahr 2009 und gewann nicht nur das Publikum, sondern auch die Expert_innen für sich. Der Hauptcharakter, Zinos (*Adam Bousdoukos*) ist der Betreiber des Soul Kitchen in Hamburg. Obwohl der Name des Restaurants vielversprechend ist, bietet das Menü nichts Besonderes. Zinos lebt sein gewöhnliches Leben zwischen Würsten und Schnitzeln, gewürzt mit viel Streitereien mit seiner Freundin Nadine (*Pheline Roggan*). Aber an einem Tag wechselt sein Leben die Richtung. Nadine zieht wegen ihrer journalistischen Arbeit nach Shanghai, und die beiden bleiben über das Internet inklusive Webcam in Kontakt. Bei der Arbeit verletzt Zinos seinen Rücken und kann deswegen nicht weiterarbeiten. Weil er nicht krankenversichert ist, kann er nicht ins Krankenhaus gehen, sondern wird von der Physiotherapeutin Anna (*Dorka Gryllus*) gepflegt. Das Erscheinen der ungarischen Schauspielerin Dorka Gryllus im Film wirkt auf uns sehr. Wir seufzen zufrieden: Die ungarischen Frauen sind noch immer am schönsten, viel schöner als die deutschen Schauspielerinnen.

Das Lokal bekommt einen neuen Koch,

Shayn, der die Speisekarte total verändert. Statt der alltäglichen Speisen kocht er exotische Gerichte: Essen für die Seele. Anfangs scheint das Restaurant in Konkurs zu gehen, weil die Stammgäste die Neuigkeiten nicht ausprobieren wollen. Abends sitzen an den Tischen nur Zinos und Shayn. Zinos ist schon so verbittert, dass er einwilligt, dass Kellner Lutz und seine Band das Soul Kitchen als Probenraum nutzen können. Wo Rockmusik gespielt wird, dort erscheinen auch Fans: Soul Kitchen wird mit Leuten gefüllt, die gerne Musik hören. Es scheint, dass Musik hungrig macht: Shayn bekommt so viel Arbeit, dass auch Zinos beim Kochen helfen muss. Das Restaurant wird zu einem Szenehit. Thomas Neumann, ein ehemaliger Schulkamerad von Zinos, wirft ein Auge auf Soul Kitchen. Neumann verdient sein Brot als Zuhälter. Er denkt, dass das Restaurant für seine Mädchen und die Kundschaft einen guten Raum bieten könnte. Neumann nützt die Spielleidenschaft von Zinos' vorbestraftem Bruder aus, und bei einer Pokerparty verliert dieser 50.000 Euro, die er nicht bezahlen kann. Er hat keine andere Wahl und unterschreibt den Vertrag, der aussagt, dass Neumann der neue Betreiber des Soul Kitchen wird. Das ist der Punkt, an dem die unglücklichen Ereignisse kulminieren. Zinos verliert alles: nicht nur sein Restaurant, sondern auch seine Freundin, die einen neuen chinesischen Liebhaber hat. Noch dazu kommt, dass er wieder Probleme mit seinem Rücken hat, so trifft er sich wieder mit Anna. Am Ende wird natürlich alles gut, wie im Märchen. Mit der Hilfe eines verschluckten Knopfes bekommt Zinos Soul Kitchen zurück und findet natürlich auch die Liebe.

Meine Meinung über den Film in einem Satz: Endlich etwas anderes. Der Film riecht nach Leben, er stellt wirkliche Lebenssituationen, Probleme dar. *Soul Kitchen* bricht aus der gewöhnlichen Perfektion, die im Falle der amerikanischen Filme so typisch ist, aus. Der Film ist realitätsnah, deshalb wirken einige Szenen, die eher nach Hollywood gehören würden, deplatziert, weil sie nicht zur Geschichte passen. Abgesehen davon ist *Soul Kitchen* wirklich sehr genussvoll, ein Film mit viel Humor, guter Musik und seriösen Gedanken. Ein Film für die Seele.

Éva Karl

Mauerhasen

„Der Film erweiterte die Grenzen des Dokumentarfilms"

Nachdem das Dritte Reich den II. Weltkrieg verloren hatte, war Deutschland von 1949 bis zum 3. Oktober 1990 geteilt. Diese Informationen hören wir in den Geschichtsstunden in der Schule, im Landeskundeseminar an der Uni, diese Tatsachen werden uns im Fernsehen, in den Medien erzählt. Sie sind sehr wichtig, aber es gibt einen anderen Teil der Geschichte, das heißt den alltäglichen Teil, die Gefühle der Menschen, die wir nicht so einfach kennenlernen können.

Ich hatte das Glück einen besonderen Dokumentarfilm von den polnischen Regisseuren Bartek Konopka und Piotr Rosolowski zu finden: Mauerhasen (Królik po berlinsku; Rabbit á la Berlin) lautet der Titel. Die Hasen und die Mauer. Das wird interessant, dachte ich.

Der Film handelt wirklich von den Hasen, die in der Gefangenschaft der Berliner Mauer gelebt haben. Nach dem II. Weltkrieg konnten die Hasen keine Nahrung finden, deshalb haben sie es gewagt, sich dem Potsdamer Platz zu nähern. Aber in kurzer Zeit hat sich alles um die Hasen verändert. Eine Mauer wurde zwischen sie und die grünen Plätze gebaut. Soldaten und Hunde haben das neue Bauwerk geschützt. Die Hasen sind viele Kilometer gelaufen, aber es gab kein Ende der Mauer. Sie mussten sich ans Leben zwischen den zwei Mauern gewöhnen. Die Soldaten waren sehr freundlich, sie haben auf die Hasen nicht geschossen, haben für die Tiere auch Gras gesät. Zwischen den Mauern hat sich eine ideale Umgebung ohne Gefahren, ohne Konkurrenz gebildet: „Sie sind geschützt gegen Feinde. Sie sind geschützt gegen Hunde und Katzen. Und sie haben überall Grasinseln. Das ist fast wie ein gut geführter Zoo", erklärt ein Evolutionsbiologe im Film. Aus West und aus Ost sind Gäste gekommen (wie zum Beispiel Fidel Castro, Jassir Arafat oder Willy Brandt), das Leben der Hasen zu beobachten. Aber wegen des Wohlstands versanken sie nach und nach in Passivität und in Apathie. Sie haben versucht Tunnel unter der Mauer zu bauen. Diese Veränderung haben auch „die Gründer des Felds" bemerkt, und sie haben einen neuen „Parkaufseher" gewählt, der mit allen Mitteln die Hasen geschützt hat, das heißt die Lücken der Wand wurden vermauert, die Mauer selbst wurde höher gebaut. „Der Parkaufseher" hat neue Alarmanlagen geholt, und es gab mehrere Hunde und Soldaten, die Ruhe der Hasen zu schützen. Aber die Hasen haben die Neuerungen nicht geschätzt, sie haben versucht in den Westen zu fliehen, deshalb haben sich die Regeln verändert. Die Soldaten durften auf die Hasen schießen, sie haben das Gras vergiftet. Die schwarzen Tage der Hasen hatten angefangen.

Aber an einem Tag hat sich die Welt der Hasen absolut verändert. Die Mauer ist verschwunden, die Grenzen, die Gefangenschaft hat nicht mehr existiert. Nach